

Nikotinabhängigkeit und Suchtgedächtnis (Betreuer: Fehr)

a.) *Diplomarbeit:* Auf der Basis der Logik des von Stroop 1935 entwickelten Colour-Word-Tests soll ein Inventar entwickelt werden, mit dem interferierende Effekte von suchtrelevanten Gedächtnisinhalten (am Beispiel der Nikotinabhängigkeit) bestimmt werden können. Stroop ließ eine Gruppe von 70 Collegestudenten 100 Farbwörter, die in Farbe gedruckt waren, lesen. Die Druckfarbe der Wörter entsprach dabei nicht dem Farbwort (beispielsweise wurde das Wort „blau“ in grüner Farbe gedruckt. Die Studenten benötigten statistisch gesehen die gleiche Lesezeit wenn die Farbwörter nur in schwarz gedruckt waren. Sollten jedoch die Farbwörter nicht gelesen, sondern ihrer Druckfarbe nach benannt werden, lag die benötigte Zeit weit über der, als wenn ausschließlich farbige Rechtecke der Farbe nach benannt werden sollten. Allgemein wird beobachtet, daß Farbnamen leichter zu lesen als Druckfarben zu benennen sind. Eine Erklärung hierfür wäre eine stärkere Assoziation zwischen Wortreiz und Lesen als zwischen Farbreiz und Benennen. Der Inhalt der Wortreize scheint einen interferierenden Effekt auf den Farb-Benenn-Prozeß zu haben. Dieses Prinzip wurde bereits nicht nur für Textinhalte, die unmittelbar mit der Farbe in Zusammenhang stehen gezeigt, sondern auch für andere für die Testperson zentral relevanten Inhalte. So konnte ein interferierender Effekt von spinnenbezogenen Inhalten bei Spinnenphobikern (Watts, 1986), von sozial-situativ kritischen Inhalten bei Sozialphobikern (Mattia, 1993) und von alkoholkonsumbezogenen Inhalten bei Alkoholpatienten (Stetter, 1994) auf die Farbbenennung nachgewiesen werden.

Ziel der Arbeit ist die Erstellung und Evaluation eines Stimulus-Inventars, daß mögliche Interferenzeffekte von nikotinkonsum-relevanten Inhalten auf einfache Farbbenennung bei Nikotinabhängigen Probanden sichtbar machen kann. Dabei soll eine Textvariante und eine Variante mit visuellen Stimuli entwickelt werden.

Wenigstens zwei Aspekte sprechen für die Untersuchung von Nikotinabhängigen im Rahmen einer Suchtgedächtnis-Studie: 1. das außerordentlich hohe Suchtpotential von Nikotin und 2. Die hohe Verfügbarkeit von Probanden, begünstigt dadurch, daß Nikotinabhängigkeit ein gesellschaftlich toleriertes Risiko darstellt.

b.) *Möglichkeit zur Promotion:* in einem zweiten Schritt der Studie soll das unter a.) entwickelte Instrumentarium auf eine weitere Gruppe von Nikotinabhängigen und Kontrollprobanden angewendet werden. Potentielle Interferenzprozesse sollen non-invasiv anhand von funktioneller Kernspintomographie, Magnetenzephalographie und Elektroenzephalographie untersucht und lokalisiert werden. Dabei soll zusätzlich untersucht werden, welchen Einfluß das sogenannte „Craving“ (= starkes Verlangen die Droge zu konsumieren) nach mehrstündiger Deprivation auf potentielle Interferenzprozesse hat.

Literatur:

Watts FN, Trezise L, Sharrock R (1986): Colour naming of phobia-related words. *British Journal of Psychology* 77: 97-108

Mattia JI, Heimberg RG, Hope DA (1993): The revised Stroop colour-naming task in social phobics. *Behaviour Research and Therapy* 31: 305-313

Stetter F, Ackermann K, Chaluppa C, Straube ER, Mann K (1994): Experimentelle Hinweise auf ein alkoholbezogenes semantisches Netzwerk. –Eine kontrollierte Verlaufsuntersuchung mit dem Stroop- und Alkohol-Stroop-Test bei Alkoholpatienten. *Sucht* 40: 171-185

Ansprechpartner:

Dr. Thorsten Fehr (Fehr@uni-bremen.de)

Sprechzeiten: Mittwoch 11-12 Uhr (0421/218-8254)